

KINDERGARTEN ROCKENBERG



KONZEPT

Vorwort des Bürgermeisters	4
Vorwort	5
1 Wo – Wie – Wann?	6
1.1 Unsere Adresse	6
1.2 Öffnungszeiten	6
1.3 Sprechzeiten	6
1.4 Gruppen und Personalstand	7
1.5 Ferien und Schließzeiten	7
1.6 Gebühren	7
1.7 Was ihr Kind beim Eintritt in den Kindergarten braucht	8
1.8 Kontakt zur Gemeindeverwaltung	8
2 Pädagogisches Konzept	9
2.1 Kindliche Entwicklung	9
2.2 Kindheit heute	9
2.3 Religion und Gesellschaft	9
2.4 Kindliches Lernen	10
2.5 Rolle der Erzieherin	11
2.6 Organisation der Arbeit	11
2.7 Äußere Bedingungen und Strukturen	11
2.8 Zusammenarbeit mit Eltern	13
2.9 Teamarbeit	13
2.10 Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten	13
2.11 Integration	14
2.12 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren	14
3 Partizipation	15
3.1 Eltern	15
3.2 Kinder	15
4 Sprachförderung	15
5 Qualitätsmanagement und –sicherung	16
5.1 Fortbildung und Konzeption	16

5.2 Beobachtungen	16
6 Beschwerdemanagement	16
6.1 Eltern	16
6.2 Kinder	16
7 Schutz des Kindeswohls	17
7.1 Konzept zum Schutz des Kindeswohls	17
7.2 Führungszeugnisse der Mitarbeiter	17
8 Die Kinder kommen zu Wort	18
9 Anhang	19
9.1 Das Anforderungsprofil einer Erzieherin in unserem Kindergarten	19
9.2 Aufsichtspflicht	22
Nachwort	23
Danksagung	23



Rockenberg, im Mai 2013

Vorwort des Bürgermeisters

Die ersten sechs Jahre sind für Kinder von großer Wichtigkeit, werden doch hier die Grundlagen für das spätere Leben geschaffen. In diese Zeit fällt auch der Besuch des Kindergartens und daher ist hier eine gute Betreuungs- und Erziehungsarbeit erforderlich.

Unsere Gesellschaft ist durch die Globalisierung, die demografische Entwicklung und den technischen Fortschritt einem rasanten Wandel ausgesetzt. Wir werden weniger, älter und bunter. Sich ändernde Familienstrukturen, alternative Formen des Zusammenlebens und eine neue Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen stellen neue Anforderungen an alle.

Der größte Teil der Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist in den Familien von den Vätern und Müttern zu leisten. Kindergärten, Schulen, Vereine und andere Organisationen können hier nur begleitend an einer ganzheitlichen Erziehung und Integration mitwirken.

Der Kindergarten der Gemeinde Rockenberg bietet seit 2004 eine Mittagsverpflegung an, seit 2006 ist das letzte Kindergartenjahr gebührenfrei (5 Stunden Betreuung am Tag bis 100,- €) und seit 2007 werden 2-jährige Kinder aufgenommen. In 2011 und 2012 wurde die Kita Rockenberg für die Betreuung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr erweitert und seit September 2012 gibt es die erste u3-Gruppe.

Die Betreuung in den beiden Kindertagesstätten in der Gemeinde ergibt im Haushalt der Gemeinde ein Defizit von rd. 528.000 Euro (Plan 2013). Mit dem Haushaltssicherungskonzept hat die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, dass zukünftig rd. 25% der Aufwendung für die Kindertagesstätten durch Elternbeiträge gedeckt werden sollen. Nach langwierigen Beratungen ist seit dem 01.04.2013 die neue Kita-Satzung und Kita-Gebührensatzung in Kraft. Bund, Länder und Gemeinde sind hier gleichermaßen gefordert, die Finanzierung des gesetzlichen Betreuungsauftrages sicher zu stellen.

Das vorliegende pädagogische Konzept wurde vom Team des Kindergartens erstellt. Es belegt in anschaulicher Weise, dass die Belange der Kinder im Mittelpunkt stehen, um optimale Bedingungen zu schaffen. Man sagt, nichts ist so beständig wie der Wechsel, und so wird sich dieses Leitbild immer wieder den Erfordernissen anpassen – zum Wohl unserer Kinder.

Das Konzept wird noch für den u3-Bereich ergänzt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Lesen des Konzepts.

(Manfred Wetz)
Bürgermeister

„Das schönste Geschenk für Kinder ist, für sie Zeit zu haben.“
(Silke Mors)



Vorwort

Jedes Kind
hat das Recht
zu lernen,
zu spielen,
zu lachen,
zu träumen,
zu lieben,
anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen
und sich zu verwirklichen.

(Hall-Denis-Report)



1 Wo – Wie – Wann?

1.1 Unsere Adresse

Kindergarten Rockenberg
Bergstraße 14
35519 Rockenberg

 **06033 / 66636**

Mail: kiga@rockenberg.org

1.2 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist für Kinder ab dem vollendeten **3. Lebensjahr** von **Montag bis Donnerstag** von **7.15 bis 17.00 Uhr** durchgehend geöffnet. **Freitags** schließen wir um **15.00 Uhr**.

Für Kinder **unter dem 3. Lebensjahr** ist die Einrichtung **Montag bis Donnerstag** von **7.15 bis 15.30 Uhr** und **freitags bis 13.00 Uhr** geöffnet.

Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind für einen Ganztagsplatz mit oder ohne Mittagessen anzumelden.

Für den **Ganztagsplatz ohne Mittagessen** gelten folgende Öffnungszeiten:

7.15 – 13.00 Uhr (Abholzeit: 11.45 – 13.00 Uhr)

14.00 – 17.00 Uhr (Abholzeit: 16.00 – 17.00 Uhr)

Für den **Ganztagsplatz mit Mittagessen** gilt folgendes:

Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind nach dem Essen und der anschließenden Ruhezeit zwischen **14.00 und 14.30 Uhr** abzuholen. Kinder, die bis 14.30 Uhr nicht abgeholt sind, können bis 17.00 Uhr im Kindergarten bleiben und zwischen **16.00 und 17.00 Uhr** abgeholt werden. Ein Kind muss nicht für eine komplette Woche zum Essen angemeldet werden. Sie haben die Möglichkeit der festen Anmeldung für beliebig viele Wochentage.

Die **Gebühr** für Essen und Betreuung beträgt **pro Tag 6,- €**, das Essen selbst kostet 2,50 Euro.

Bringzeiten:

Bringen Sie Ihr Kind bitte **vormittags bis 9.30 Uhr** bzw. **nachmittags bis 14.30 Uhr** in den Kindergarten; um diese Uhrzeit schließen wir die Eingangstür ab.

1.3 Sprechzeiten

Die Erzieherinnen	der Tausendfüßlergruppe:	montags	14.30 - 16.30 Uhr
	der Mäusegruppe:	montags	14.30 - 16.30 Uhr
	der Schmetterlingsgruppe:	mittwochs	14.30 - 16.30 Uhr
	Sprechstunde der Leiterin:	donnerstags	14.30 - 16.30 Uhr

Bei Bedarf bitten wir Sie, sich vorher anzumelden.



1.4 Gruppen und Personalstand

Unser Kindergarten umfasst derzeit insgesamt drei **ü3-Gruppen**, davon zwei Regelgruppen mit einer Aufnahmekapazität bis zu 25 Kindern und eine Integrativgruppe, in die nicht mehr als 20 Kinder aufgenommen werden dürfen. Weiterhin gibt es eine u3-Gruppe für 10 Kinder, bei Bedarf kann eine zweite **u3-Gruppe** eingerichtet werden. Beschäftigt sind im Kindergarten momentan drei Ganztagskräfte, von denen eine die Position der Kindergartenleitung inne hat, des Weiteren neun Teilzeitkräfte, vier Reinigungskräfte und eine Haushaltshilfe.

1.5 Ferien und Schließzeiten

Sommerferien:

Der Kindergarten ist drei Wochen innerhalb der hessischen Schulferien geschlossen und zwar einmal die ersten und einmal die letzten drei Wochen im jährlichen Wechsel mit dem Nachbarkindergarten Oppershofen. Kinder, die während dieser Schließungszeit nicht von ihren Eltern oder anderen Personen betreut werden können, erhalten die Möglichkeit, den Nachbarkindergarten zu besuchen (Anmeldeformulare bei der Leiterin).

Osterferien:

Am Gründonnerstag und am Dienstag nach Ostern ist der Kindergarten geschlossen.

Christi Himmelfahrt:

Der Kindergarten ist immer am Freitag nach dem Feiertag geschlossen.

Weihnachten:

Der Kindergarten schließt vor Heiligabend und öffnet wieder nach dem 06. Januar.

Die genauen Ferientermine werden in einem Ferienterminplan, gültig für ein komplettes Kindergartenjahr, bekannt gegeben.

Rosenmontag bleibt der Kindergarten nachmittags geschlossen.

Weitere Schließzeiten sind aus der Satzung zu entnehmen.

1.6 Gebühren (Stand 01.04.2013)

ü3-Kinder

Ein Ganztagsplatz kostet 125,- €/Monat, der Platz für das zweite Kind einer Familie 80,- €/Monat, das dritte Kind ist frei. Das letzte Kindergartenjahr ist gebührenfrei (5 Stunden pro Tag, 100,- €/Monat).

u3-Kinder

Die Ganztagsbetreuung kostet 240,- €/Monat, das zweite Kind 150,- €/Monat.

Das älteste Kind ist immer das zweite oder dritte Kind.

Als **Getränke- und Bastelpauschale** und für Aktionen sind einheitlich 2,- €/Monat zu entrichten und werden von der Gemeindekasse eingezogen.



1.7 Was ihr Kind beim Eintritt in den Kindergarten braucht

- Die **Abholerlaubnis**, mit der Sie festlegen, wer Ihr Kind abholen darf (Geschwisterkinder dürfen erst mit der Vollendung des 10. Lebensjahres als abholberechtigt eingetragen werden). Auf der Abholerlaubnis vermerken Sie gleichzeitig eine Telefonnummer für Notfälle.
- **Malkittel, Handtuch, Kindergartentasche, Hausschuhe und Gummistiefel, gegebenenfalls Matschhose** (bitte jeweils mit Namen versehen!). Handtuch und Gummistiefel nehmen sie bitte freitags zum Waschen bzw. Säubern mit nach Hause; der Malkittel wird jeweils zu den Ferien mitgenommen.
- Ein **Foto** für den Geburtstagskalender.
- Das **ärztliche Attest**.
Sollte bei Ihrem Kind einmal eine ansteckende Krankheit auftreten bzw. besteht auch nur der Verdacht, dass es sich bei der Erkrankung ihres Kindes um eine ansteckende Krankheit handeln könnte, so sind Sie laut Infektionsschutzgesetz verpflichtet, unsere Einrichtung sofort darüber in Kenntnis zu setzen!
- Ein Kind, das wegen **Urlaub** oder **Krankheit** fehlt, muss bei der Gruppen- oder Kindergartenleitung entschuldigt werden.
- **Alleinheimgeher:**
Ab dem 5. Lebensjahr besteht für Ihr Kind, falls es bereits dazu in der Lage ist, die Möglichkeit, den Heimweg vom Kindergarten alleine anzutreten. Besprechen Sie dies zunächst mit Ihrer Gruppenleiterin. Wenn die Entscheidung getroffen ist, dass das Kind alleine gehen soll, geben Sie eine schriftliche Einverständniserklärung im Kindergartenbüro ab.

1.8 Kontakt zur Gemeindeverwaltung

Anschrift:

Gemeinde Rockenberg
Der Gemeindevorstand
Obergasse 12
35519 Rockenberg
☎ **06033 / 9639-12**
Mail: gemeinde@rockenberg.de

Ansprechpartner: Frau Regina Tinz, Mail: regina.tinz@rockenberg.de
Frau Gerlinde Krämer, Mail: gerlinde.kraemer@rockenberg.de

Die Kita-Satzungen können bei der Kita-Leitung, im Rathaus und der Homepage der Gemeinde unter www.rockenberg.de eingesehen werden.



2 Pädagogisches Konzept

2.1 Kindliche Entwicklung

Die ersten sechs Lebensjahre sind für die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit von entscheidender Bedeutung. In der frühkindlichen Entwicklung wird das Fundament für das gesamte spätere Leben gelegt. Nie wieder lernt ein Mensch so schnell und soviel wie in dieser Zeit. Die Entwicklung der Persönlichkeit wird dabei als sozialer Bildungsprozess verstanden.

Wir glauben, dass jedes Kind aus eigenem Antrieb zu der in ihm angelegten individuellen Entwicklung gelangt, wenn die richtigen Bedingungen geschaffen sind. Dafür das richtige Umfeld und die Voraussetzungen mit allen an der Erziehung beteiligten Personen zu schaffen ist Ziel unserer Arbeit.

2.2 Kindheit heute

Die Hauptprobleme der Kinder heute sehen wir im immer schnelleren Wertewandel in unserer Gesellschaft. Durch ein ständig größer werdendes Angebot entsteht eine Orientierungslosigkeit. Was heute wichtig ist, ist morgen schon „out“. Der grenzenlose Konsum ist für unsere Kinder heutzutage normal. Daraus ergibt sich eine Unüberschaubarkeit und Fülle von Eindrücken und Informationen, die für Kinder eine Überforderung darstellen. In besonderem Maße müssen hier die modernen Medien kritisch betrachtet werden (Audio, TV, PC). Sie zeichnen sich durch Schnelligkeit, Informationsflut und Passivität des Konsumenten aus. Kleinkinder sind damit völlig überfordert. Das Bedürfnis des Kindes nach Wiederholung und Selbsterfahrung wird nicht befriedigt und die dafür notwendige Zeit geht durch Medienkonsum verloren.

Durch das übergroße institutionelle Freizeitangebot geben Eltern unbewusst ihre Erziehungsverantwortung ab. Daraus erwächst auch oft ein nicht alters- und kindgemäßes Leistungsdenken. Es mangelt an Freiräumen für Bewegung, Spiele und eigene Erfahrung zu machen. Daraus ergeben sich unter anderem Beziehungsschwierigkeiten und sozial-emotionale Defizite. Positive Entwicklungen und Fähigkeiten werden als selbstverständlich hingenommen; die Beobachtung Erwachsener ist oft schwächenfixiert.

2.3 Religion und Gesellschaft

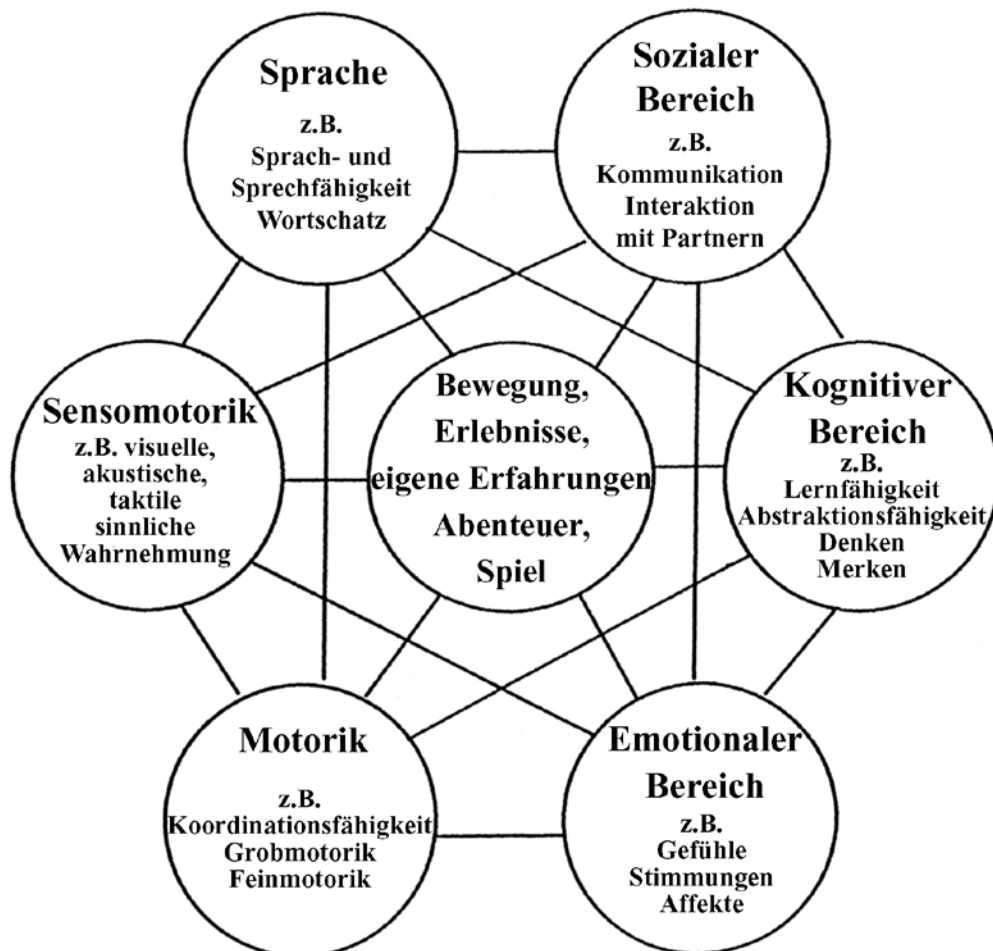
Religiöse und aktuelle gesellschaftliche Themen fließen in unsere Arbeit ein. Diese Themen ergeben sich durch gemeinsam geplante Projekte, sowie durch spontane Äußerungen der Kinder. Wir versuchen, das christliche Weltbild in einem überkonfessionellen Sinne zu vermitteln. Dies soll durch eine möglichst große Methodenvielfalt geschehen: Geschichten erzählen, Lieder singen, Stuhlkreisgespräche, kochen, backen und gestalten, Rollenspiele, Exkursionen, usw.

2.4 Kindliches Lernen

Kindliches Lernen findet im Spiel statt. Das Spiel in seinen vielfältigen Möglichkeiten ist die ideale Methode, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und somit zu lernen.

Wir versuchen einen Raum zu schaffen, in dem das Kind möglichst kindgerechte Bedingungen vorfindet. Dafür benutzen wir die unterschiedlichsten Erkenntnisse der Spiel- und Lernpädagogik. Besondere Bedeutung haben Bewegungsspiele und das freie Spiel; weiterhin benutzen wir die Methode des Rollenspiels, Tisch- und Gesellschaftsspiele, Lern- und Ratespiele, sowie Sinnesspiele und die Lernwerkstatt.

Durch den eklatanten Bewegungsmangel der Kinder heutzutage haben die Bewegungsspiele eine ganz hohe Bedeutung. Durch Bewegungsspiele kommt man automatisch dem Ziel der ganzheitlichen Erziehung nahe (siehe unten: „Modell der ganzheitlichen Erziehung“). Das freie Spiel bietet in vielfältiger Weise Möglichkeiten der Aneignung von sozialer Wirklichkeit, der Konfliktverarbeitung und des sozialen Lernens.



Modell der ganzheitlichen Erziehung



Wir verstehen uns, wie es auch im hessischen Kindergartengesetz steht, als eine elementare Bildungseinrichtung, deren Bildungsauftrag vom ersten Kindertag bis zum Verlassen der Einrichtung besteht. Die Vorbereitung auf das Leben und die Schule ist ein kontinuierlicher, auf sich selbst aufbauender Prozess, der somit auch am ersten Kindertag beginnt.

2.5 Rolle der Erzieherin

Neben dem Elternhaus sind wir Erzieherinnen eine zentrale Bezugsperson der Kinder. Für die Arbeit ist es unerlässlich, eine vertrauens- und liebevolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Wir versuchen, den Eltern als kompetenter Partner und Berater in Erziehungsfragen zur Seite zu stehen. Durch unsere Arbeit wollen wir die Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes unterstützen und fördern. Wichtig ist in diesem Prozess, die Kinder intensiv zu beobachten, um sie in ihrer Individualität kennen zu lernen und beurteilen zu können, um dann gezielte Impulse zu setzen.

Die Entwicklung zu einem guten Selbstbewusstsein und einer möglichst hohen Lebenskompetenz bedingt ein gutes Selbstwertgefühl, eine ausgebildete Konfliktfähigkeit, Kennen lernen von Grenzen, Ausbildung der sozialen bzw. der Gruppenfähigkeiten, Frustrationstoleranz und Toleranzernährung.

Weiterhin ist es wichtig zu lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen, seine Sinne zu schulen und seinen Körper lustvoll zu erfahren.

2.6 Organisation der Arbeit

Eine gute Arbeit mit dem Kind kann nur stattfinden, wenn das Arbeitsumfeld entsprechend organisiert wird. Hierfür sind viele Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen zu bedenken, z.B. Planung und Strukturarbeit, Verwaltung, Elternarbeit, Team und Zusammenarbeit, Hauswirtschaft, pädagogische Arbeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Hausmeisterarbeiten, Fort- und Weiterbildung, pflegerische Tätigkeiten sowie die Ausbildung von Praktikanten (siehe dazu im Anhang: „Das Anforderungsprofil einer Erzieherin“).

Ferner sind wir Managerinnen der alltäglichen Anforderungen. Unsere Arbeit ist davon geprägt, dass viele ungewohnte, plötzlich auftretende Situationen vorkommen, auf die wir professionell und individuell reagieren müssen. Diese vielfältigen Anforderungen sind nur durch eine gute Teamarbeit, sowohl im Groß- als auch im Kleinteam (Gruppe) umzusetzen.

Das Kindergarten team bemüht sich, die Arbeit für Eltern sichtbar zu machen, indem sie dokumentiert wird (Infobriefe, Fotos, usw.).

2.7 Äußere Bedingungen und Strukturen

Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!

Das Leben der Kinder heutzutage ist geprägt durch viel Aufenthalt in Räumen, Medienkonsum und Bewegungsmangel. Bewegung ist eins der wichtigsten Elemente für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Deshalb schaffen wir bei uns im Kindergarten Strukturen und äußere Bedingungen, die beson-



ders viel Bewegung und dadurch optimales Lernen und Begreifen ermöglichen. Menschliches Lernen und sich weiterentwickeln besteht aus vielen Bereichen und man wird nur zu einem gesunden, selbstbewussten und lebenskompetenten Menschen, wenn sich alle gleichmäßig entfalten können. Die einzelnen Bereiche bedingen sich gegenseitig und sind nicht voneinander zu trennen.

Die Bewegung ist nicht alleine Ausdruck der Muskeltätigkeit des Körpers, sondern das Ergebnis von Wahrnehmen, Erfahren, Erleben und Handeln. Dieses Wissen erfordert entsprechende räumliche Bedingungen, die wir folgendermaßen gestalten:

- offene Gruppen (Kinder können an den Aktivitäten in anderen Gruppen teilnehmen, Freunde besuchen)
- altersgemischte Gruppen (Kinder lernen voneinander)
- sämtliche Räumlichkeiten stehen den Kindern zum Spielen zur Verfügung (Flure, Eingangsbereich, Bastelzimmer, etc.)
- das Außengelände ist eins der wichtigsten Bewegungsbereiche, welches den Kindern ganzjährig und ganztäglich zur Verfügung steht
- ganz bewusst ist unser Außengelände naturnah gestaltet, weshalb wir auf monofunktionale Spielgeräte verzichten, die zuviel Fläche verschwenden
- Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten (Schlafraum, Bastelzimmer, etc.)
- Pädagogisch ausgewählte und kindgerechte Ausstattung
- Wunschtage für die Kinder
- Ausflüge und Exkursionen (monatlicher Wandertag, Feuerwehr, Schule, Bäcker, Bauernhof, Zahnarzt...)
- Kinder-Tanzclub
- Wald- und Musikprojekt für die Kinder, die das letzte Jahr den Kindergarten besuchen.
- Projekt zur phonologischen Bewusstheit

Die Kinder werden alters- und entwicklungsgemäß gefördert, wobei die Vorschulkinder wesentlich komplexere und selbständigere Aufgaben übernehmen. Aktuelle Angebote und Projekte werden an Elternabenden erläutert und besprochen, in der Kindergartenzeitung oder durch einen Elternbrief vorgestellt. Aus unseren Projekten entwickeln sich Inhalte, die oft in unsere Arbeit einfließen: z.B. Müllvermeidung, Feuerwehrübung, Waldprojekt, Projektwoche: "Gesundes Frühstück", etc. Um dem Kind Orientierung zu geben, ist uns eine Überschaubarkeit im Haus und des Angebotes wichtig. Ein weiterer wichtiger Baustein sind die im Team abgesprochenen Regeln.



2.8 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir sind offen für ihre Anregungen und Fragen. Unser Angebot diesbezüglich ist sehr vielfältig und umfasst:

- jährliche Wahl des Elternbeirates, der das Bindeglied zwischen Elternschaft und Team darstellt
- den kurzen täglichen Austausch
- regelmäßige Elternsprechzeiten (mit Anmeldung)
- Informationsnachmittage für neue Eltern und Kinder
- Elternabende
- Feste und Feiern
- Aushänge und Elternbriefe

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in einer **Richtlinie** geregelt. **Diese kann im Kindergarten, beim Elternbeirat und auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.**

2.9 Teamarbeit

Jedes Team ist eine Gruppe, aber nicht jede Gruppe ist ein Team!

Wir arbeiten als Team und nutzen die vielen unterschiedlichen Fähigkeiten, die jedes einzelne Teammitglied mitbringt. So bleibt dieses Wissen und Können nicht in den einzelnen Gruppen, sondern ist für die ganze Einrichtung nutzbar. Um diese Vielfältigkeit gut zu koordinieren und einen reibungslosen Arbeitsablauf zu gewährleisten, sind regelmäßige Teamgespräche unerlässlich. Diese Absprachen finden sowohl im Gesamtteam als auch im Gruppenteam statt. Koordiniert wird die Einrichtung von der Kindergartenleiterin

Grundlage für die Arbeit ist das gemeinsam erstellte Konzept, welches sich in dem Maße weiter entwickeln muss, wie sich Gesellschaft verändert. Konzeptionelle Arbeit im pädagogischen Bereich ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung. Um diesem hohen fachlichen Anspruch gerecht zu werden, ist es notwendig, sich regelmäßig fortzubilden.

2.10 Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten

- Jugendamt
- Beratungsstellen für Erziehung, u.a.
- Kinderärzte und Zahnarzt
- Fachstelle für Suchtprävention
- Grundschule Rockenberg
- Fachdienst Gesundheit
- Gemeindeverwaltung
- Frühförderstelle
- Therapeuten
- Austausch mit anderen Kindergärten, insbesondere mit dem Nachbarkindergarten Oppershofen.



2.11 Integration

Wir sind seit August 2000 eine integrative Einrichtung.

Nur weil wir mit Menschen mit Handicaps (= Behinderung) nicht zusammenleben, kennen wir sie nicht. Dies baut sehr viele Vorurteile und Phantasien auf, die wir durch unsere Integrationsarbeit versuchen wollen abzubauen. Wir verstehen das als eine Chance für die Kinder mit und ohne Handicap miteinander zu leben und eine Form von Normalität herzustellen. Diese Erfahrungen werden durch die Kinder bis in die Familien getragen.

Die Integrationsmaßnahme erfordert die zusätzliche Einstellung einer Fachkraft und die Reduzierung der Integrationsgruppe auf 20 Kinder. Es findet eine intensive Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle statt. Finanziert wird die Maßnahme vom Jugendamt des Wetteraukreises.

2.12 Aufnahme von Kindern unter drei Jahren

Auf Grund der Änderung unserer Betriebserlaubnis durch das Jugendamt Friedberg dürfen wir seit dem 01.09.07 Kinder unter drei Jahren in unserer Einrichtung aufnehmen. Diese müssen jedoch das 1. Lebensjahr vollendet haben.

Bedingung für die Aufnahme eines Kindes unter drei ist eine von Mutter oder Vater begleitete Eingewöhnungszeit, wodurch das betreffende Kind in die Lage versetzt wird, ein Vertrauensverhältnis zu der eingewöhnenden Erzieherin aufzubauen. In der Regel verbringt ein Elternteil drei Tage gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung, bevor der erste Trennungsversuch stattfindet.

Die Eingewöhnungszeit und alle weiteren wichtigen Punkte in Bezug auf die Aufnahme des Kindes werden im Vorfeld von der Leiterin mit den Eltern besprochen. Da die Eingewöhnungszeit von Kind zu Kind sehr unterschiedlich verlaufen kann, sind die täglichen Gespräche der Eltern mit der eingewöhnenden Erzieherin in dieser Periode äußerst wichtig. Für dreijährige Kinder wird eine solche begleitete Eingewöhnung ebenfalls empfohlen.

Das Konzept wird noch für die Betreuung der u3-Kinder ergänzt.



3. Partizipation

3.1. Kinder

3.1.1. Elemente der partizipativen Haltung von Erzieherinnen in unserem Kindergarten

Damit Partizipation in unserem Kindergarten umgesetzt werden kann, legen wir im Alltag Wert darauf, daß alle Erzieherinnen es anstreben, folgenden Haltungen gemäß zu arbeiten

- zuhören und Kinder ausreden lassen
- ausprobieren und Erfahrungen machen lassen
- aushalten können und Geduld haben; gegebenenfalls, sich zurücknehmen
- Respekt und Achtung Kindern gegenüber haben, respektvoller Tonfall
- Schritte der Kinder zum Ziel wertschätzen
- Ehrlichkeit und Verlässlichkeit
- gerecht und authentisch sein
- positive Grundeinstellung
- auf Augenhöhe kommunizieren

3.1.2. Themen und Wünsche der Kinder

Kinder werden prinzipiell am Geschehen in unserer Einrichtung beteiligt. Wir unterstützen sie dabei, Themen und Wünsche einzubringen und ermuntern sie zur Umsetzung eigener Ideen. Im sogenannten „Freispiel“ wählen die Kinder gemäß ihren Interessen die Spiele und Materialien aus, mit denen sie sich beschäftigen möchten und entscheiden selbst, ob sie an den vielfältigen Angeboten (Tanzen, Kaspertheater, Turnen, Wandern u.a.) teilnehmen.

Im Stuhlkreis, wo sich die Kinder täglich treffen, werden Themen diskutiert und es wird, wenn Entscheidungen anstehen, in der Kindergruppe abgestimmt. Die Mehrheit entscheidet, jedoch existiert auch ein Minderheitenschutz; Bedürfnisse von Minderheiten werden ebenfalls gesehen und wenn möglich, in angemessener Weise berücksichtigt. Dies hat den Vorteil, dass keine „Verlierergruppen“ entstehen.

Weiterhin bestimmen die Kinder mit bei der Auswahl der Fingerspiele und Lieder im Stuhl- bzw. Morgenkreis, wann und wo sie auf Toilette gehen (kleine oder große Toilette), wann sie gewickelt werden wollen und wer sie wickeln darf. Sie entscheiden, ob sie ruhen oder toben möchten und darüber, ob sie drinnen bleiben oder rausgehen. Für Kinder, die in den Hof oder Garten wollen, steht ein sogenannter „Hofdienst“ zur Verfügung. Das bedeutet: eine Erzieherin ist dafür eingeteilt, Kinder die draußen spielen wollen zu beaufsichtigen. An Geburtstagen bestimmen die Kinder (in Abstimmung mit den Eltern), was sie mitbringen möchten.

Bei Bedarf wird der Tagesablauf umstrukturiert und nach Möglichkeit lösen die Kinder ihre Probleme selbst. Hilfestellung bekommen sie auf Anfrage.



3.1.3. Meinungen der Kinder

Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt, und zwar:

- bei der gesunden Frühstückswocche:
 - Kinder bestimmen selber, welche gesunden Lebensmittel sie zu sich nehmen wollen
- suchen das „Jahresthema“ mit aus
- werden zum Mittagessen befragt (ob es ihnen geschmeckt hat) und bestimmen bei der Auswahl der Gerichte mit
- stellen gemeinsam mit den Erzieherinnen Regeln auf bzw. arbeiten an ihrer Veränderung
- werden befragt bei der Anschaffung von Spielsachen
- entscheiden mit, welche Laterne (welches Motiv) sie basteln wollen
- reden und bestimmen mit bei der Gruppenraumgestaltung
- werden beteiligt bei der Auswahl von Bilderbüchern

3.1.4. Patenschaften

Größere Kinder unterstützen Kleine, indem sie sogenannte „Patenschaften“ übernehmen. Das bedeutet: Große begleiten Kleine beim Toilettengang, helfen ihnen, Schuhe und Kindergartentasche aufzuräumen und vieles mehr. Spielregeln werden ebenfalls von den Größeren an Kleine übermittelt.

3.2. Eltern

3.2.1. Info-Nachmittag und Entwicklungsgespräche

Bereits beim Informationsnachmittag für neue Eltern, der noch vor Beginn der Kindergartenzeit jedes einzelnen Kindes stattfindet, werden die Erziehungsberechtigten befragt, welche Wünsche und Bedürfnisse sie in Bezug auf den Aufenthalt ihres Kindes in unserer Einrichtung haben.

Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche geben den Eltern einen Überblick über den Entwicklungsstand und die Interessen und Vorlieben ihres Kindes, so wie wir es hier in unserer Kindertagesstätte erleben. Ziele werden gemeinsam formuliert und die Erziehungspartner (Eltern/ Erzieher) versuchen jeder auf seine Weise dazu beizutragen, dass das Kind diese auch erreichen kann.

3.2.2. Eltern bringen sich in den Kita-Alltag ein

Eltern werden von uns in den Kindergartenalltag miteinbezogen, indem sie Gelegenheit haben, bei den unterschiedlichsten Aktivitäten mitzuwirken. Es besteht die Möglichkeit, sich in sogenannte Helferlisten einzutragen oder den Erzieherinnen mitzuteilen, bei welchen Aktivitäten man die Kindergartenarbeit unterstützen möchte, wie z. Bsp. am Schmink- oder Vorlesetag, beim Wandern oder an der Werkbank.

Darüber hinaus laden Eltern ihrerseits Kindergruppen zu Aktivitäten ein, wie z. Bsp. in der Erntezeit zum Pressen von Apfelsaft. Sie unterstützen den Kindergarten themenbezogen, d.h. sie bringen Info- und Anschauungsmaterial mit, wenn sie zu einem Thema etwas beitragen können.



3.2.3. Elternbeirat

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Elternbeirat statt, dessen Aufgabe es ist, das Kindergartenpersonal bei seiner Arbeit zu unterstützen und bei Konflikten mit Eltern gegebenenfalls zu vermitteln.

Bei der Veranstaltung und Planung von Festen unterstützt der Elternbeirat den Kindergarten ebenfalls; z.Bsp. wird am Martinsfest der Verkauf eines Imbisses plus Getränke vom Elternbeirat organisiert.

4 Sprachförderung

Die beste Methode zur Sprachförderung bei Kindern ist der tägliche Dialog, der Austausch von Gedanken, Ideen und Vorstellungen. Vorlesen von Bilderbüchern, singen von Liedern und das Erlernen von längeren oder auch kürzeren Gedichten (Kinder lieben Reime!) tragen ebenfalls zum Spracherwerb bei. Gemeinsam werden Geschichten erfunden und Märchen erzählt.

Regelmäßig spielen wir den Kindern Kaspertheater vor und die Kinder ahmen nach, indem sie die Handlung nachspielen und Neues dazuerfinden. Durch alle diese Aktivitäten wird der Spracherwerb in hohem Maße angeregt, unterstützt und gefördert.

5 Qualitätsmanagement und –sicherung

5.1 Fortbildung und Konzeption

Zur Qualitätssicherung ist der regelmäßige Besuch von Fortbildungen zwingend notwendig. Pro Jahr stehen jeder Erzieherin fünf Fortbildungstage zu. In den Teambesprechungen erfolgt ein Austausch über die Inhalte der Fortbildungen.

Das gesamte Team bemüht sich ständig um die Fortschreibung der Konzeption und die Weiterentwicklung der Kindergartenarbeit. Hierzu arbeiten wir regelmäßig an Themen, die auf Grund aktueller Ereignisse und Problemstellungen sowie durch Anfragen von Eltern in den Mittelpunkt rücken. Um dieses Arbeitspensum bewältigen zu können ist es notwendig, die Kindertagesstätte an zwei so genannten Teamtage zu schließen. Die Termine werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

5.2 Beobachtungen

Ein weiteres Instrument zur Qualitätssicherung sind unsere regelmäßig durchgeführten Beobachtungen, die wir schriftlich festhalten. Sie dienen dazu, die Individualität eines jeden einzelnen Kindes besser zu verstehen. Genaue Analysen der Beobachtungen ermöglichen uns, Entwicklungsverläufe genauer und fundierter nachzuvollziehen. Unsere Erkenntnisse aus den Beobachtungen dienen dazu, jedem Kind das anzubieten, was es für seine spezielle Entwicklung benötigt, eine gute Grundlage für Elterngespräche sind sie ebenfalls.



6 Beschwerdemanagement

6.1 Eltern

Treten Probleme zwischen Eltern und Erzieherinnen auf, werden sie in der Regel im Dialog zwischen beiden Parteien geklärt falls keine Einigung möglich ist, kann die Leiterin hinzugezogen werden.

Beschwerden, Probleme und Anfragen können jedoch auch von einer Beschwerdemanagerin (= Erzieherin) gesammelt werden; d.h. sie werden schriftlich notiert und regelmäßig im Team besprochen. Ergebnisse werden den Eltern bekannt gegeben.

6.2 Kinder

Auf kindliche Äußerungen und Beschwerden gehen die Erzieherinnen ein und nehmen sie ernst. Im Dialog, bspw. im Stuhlkreis lernen die Kinder, ihre Probleme und Beschwerden sowie positiv Erlebtes zu äußern. Sie erfahren, dass es ebenso legitim ist, sich bei der Kindergartenleiterin sowie beim Bürgermeister zu beschweren.

7 Schutz des Kindeswohls

7.1 Konzept zum Schutz des Kindeswohls

Unser Konzept zum Schutz des Kindeswohls besteht seit dem 28.07.2011. Jede Erzieherin unserer Einrichtung ist mit dem Konzept vertraut und weiß, welche Handlungsabläufe im Falle von Kindeswohlgefährdung einzuhalten sind. Gespräche, Vereinbarungen mit Eltern und Beobachtungen in Bezug auf das gefährdete Kind müssen regelmäßig dokumentiert werden. Die Leiterin ist von den Erzieherinnen auf dem aktuellen Stand zu halten; Bürgermeister und Gemeindevorstand werden frühzeitig über besondere Problemlagen bei Kindern und Familien informiert.

Damit es nicht soweit kommen muss, sollten Eltern, die sich in problematischen Familiensituationen befinden, bzw. in besondere Problemlagen geraten, sich vertrauensvoll an ihre Erzieherin oder an die Kindergartenleitung wenden, um sich über mögliche Hilfen für ihre Situation zu informieren.

7.2 Führungszeugnisse der Mitarbeiter

Zum Schutze der Kinder werden sämtliche Mitarbeiter der Kita vom Träger im Abstand von fünf Jahren regelmäßig aufgefordert, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.



8 Die Kinder kommen zu Wort

*Wir haben die Kinder gefragt, was sie am liebsten im Kindergarten machen.
Hier sind einige Antworten:*

Elias und Daniel: „Ich gehe gerne in den Turnraum um zu toben.“

Jan: „Ich spiele und turne gerne im Turnraum.“

Nina: „Ich gehe gerne raus und spiele.“

Michelle: „Am besten gefällt mir Basteln und Rausgehen.“

Emelie: "Draußen hangeln und Wasserexperimente.“

Tobias: „Ich gehe gerne raus und in den Turnraum und in die Puppenecke.“

Felix: „Ich turne gerne und baue gern mit der Sina eine Höhle.“

Sina: „Ich baue gerne mit der Matratze eine Höhle.“

Jette und Jule: „Mit den Pferden spielen.“

Lina und Phillip: „Malen.“

Hannah: „Ich male meiner Mama gerne ein schönes Bild.“

Eliz: „Ich baue gerne mit der Matratze eine Höhle.“

Erik: „Ich spiele gerne im Hof.“

Madeleine und Linnea: „Im Turnraum und mit den Pferden spielen, im Schäferhüttchen spielen und vorlesen.“

Felicitas: „Ich turne gerne mit der Mechtild und ich liebe es, Tausendfüßler zu backen.“

Elias: „Im Turnraum mit dem Phillip spielen und toben, vorlesen und draußen Fußball spielen.“



9 Anhang

9.1 Das Anforderungsprofil einer Erzieherin in unserem Kindergarten

Pädagogische Arbeiten

- neue Lieder erlernen
- vorlesen von Bilderbüchern
- Basteln
- Erzählen
- beim Anziehen behilflich sein
- mit Kindern backen / kochen
- Ideen der Kinder verwirklichen
- Hofdienst (Außengruppe)
- Tanzen mit Kindern
- Kinder ermutigen
- Gartenpflege mit Kindern
- Einkauf mit Kindern planen
- Anregungen für Naturbegegnungen sammeln
- unterstützen und helfen bei verschiedenen Kindern: weben, nähen, basteln usw.
- wöchentliches Treffen der Vorschulgruppe
- Stuhlkreis
- zusammen Frühstückten
- Tischspiele
- Turnen / Bewegungsspiele
- Rezepte ausprobieren
- Kinder trösten
- Natur erkunden
- Projektwochen gestalten
- Kinder ansprechen
- Eingewöhnung eines neuen Kindes
- räumliche Gestaltung mit Kindern

Team und Zusammenarbeit

- Teambesprechungen
- Themen für Teambesprechung zusammenstellen
- Themen für Teambesprechungen nach Prioritäten sortieren
- protokollieren der Besprechung
- die Arbeit gemeinsam reflektieren
- Ausarbeitung von Liedern und Büchern...
- Vorbereitung für die Gruppenarbeit mit Kollegen
- Probleme besprechen
- Gespräche mit Beratungsstellen

Elternarbeit

- Elterngespräche
- Elternwünschen begegnen
- Infonachmittage
- Spenden erbitten
- Austausch mit Eltern aus unserem Kiga
- Elternzeitung
- Elterninformationsbriefe
- Sprechnachmittage für Eltern



- Tür- und Angelgespräche
- Elternumfrage bezüglich Elternabenden, Kritik und Wünschen
- Eltern ansprechen zwecks Beteiligung am Kigageschehen
- Austausch mit Eltern die Kinder in anderen Kigas haben
- Treffen mit Elternbeirat

Verwaltung

- Teambesprechung vorbereiten
- Unterlagen sortieren und abheften
- Karteikarten
- Telefongespräche entgegennehmen
- Spielsachen / Material bestellen
- Unfallmeldung schreiben
- Essensanmeldung und -abmeldung entgegennehmen
- Terminabsprache mit anderen Institutionen
- Organisieren von Referenten für Elternabende
- Dienstpläne erstellen
- Anwesenheitsliste führen
- Fotokopien
- Buchführung über die Ausgaben des Kiga
- Essenbestellung u. Speisepläne erstellen

Planung und Strukturarbeit

- Einladung zu Elternabenden und anderen Veranstaltungen
- benötigtes Mobiliar, Elektrogeräte und Werkzeuge beantragen und kaufen
- Buchlisten durchgehen
- Büchereien besuchen
- Lieder einüben
- Terminplanung
- Turnübungen und Tanzschritte ausprobieren
- Zeitpläne / Bedürfnisse der Kinder und Eltern mit einplanen
- mit Kollegen Absprache halten und planen
- Bücher und Hefte (Arbeitsmaterial) auswählen
- Inhalte und Ideen politischer Parteien beobachten
- Einkaufen
- Umgebung erkunden
- Wege überprüfen

Öffentlichkeitsarbeit

- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Zeitungswesen
- Einkaufsmöglichkeiten im Dorf nutzen
- Zusammenarbeit mit Grundschule
- Interessen der Gemeinde Rockenberg mit wahrnehmen (z. B.: Müll in der Gemarkung sammeln)
- Frühförderstellen
- Kontakte zu Vereinen
- Kontakt zu Gemeindemitgliedern
- Kontakt zu öffentlichen Einrichtungen



- Handwerker und Geschäfte im Ort ansprechen

Fort- und Weiterbildung

- Fortbildungsinteressen abklären
- Fahrtmöglichkeiten prüfen
- Ort der Fortbildung ausmachen
- Fortbildung besuchen
- von Fortbildungen berichten
- Mit dem Team Absprachen treffen, damit Kiga weiter laufen kann
- Fachbücher
- Vorbereitung
- Infomaterial beantragen
- Infomaterial lesen und weitergeben
- Kostenerstattung beantragen

Ausbildung (Praktikanten)

- Gespräche mit Lehrern
- Praktikanten fördern
- Besprechungen mit Praktikanten
- Zielsetzungen formulieren
- informieren und erklären
- Praktikanten anleiten und beraten
- beobachten

Pflegerische Tätigkeiten

- Windeln wechseln
- mit Kindern zur Toilette gehen
- Kinder abputzen (nach Toilettengang)
- Haare fönen
- Erstversorgung bei kleineren Verletzungen und Unfällen
- Nase putzen
- Hände waschen
- Kinder umziehen
- Schuhe binden

Hauswirtschaft

- Tisch abwaschen
- Tee kochen
- Gruppe aufräumen und kehren
- Blumenpflege
- Sandspielzeug und Hütte aufräumen
- Garderobe aufräumen
- Spülmaschine ein- / ausräumen
- Müllentsorgung
- Tablett / Frühstückstisch
- Einkaufen
- Wäsche waschen
- Vorbereitung des Mittagessens

Hausmeistertätigkeiten

- Reparaturarbeiten: Spielzeug und Möbel
- Waschaum Kontrolle
- Spiele reparieren
- Reparaturen beantragen
- Hof kehren



9.2 Aufsichtspflicht

Ihr Kind ist durch die gesetzliche Unfallversicherung gegen Unfälle in folgenden Situationen versichert:

- während des Aufenthaltes im Kindergarten
- auf dem direkten Hin- und Rückweg zum/vom Kindergarten
- auf Ausflügen/Exkursionen des Kindergartens

Die Aufsichtspflicht der Erzieherin beginnt erst in dem Augenblick, in dem das Kind der Erzieherin übergeben wird und endet mit dem Abholen des Kindes. Der Hin- und Rückweg der Kinder unterliegt der Aufsichtspflicht der Eltern.

Für Kinder, die den Hin- und Rückweg alleine gehen, muss von den Eltern eine schriftliche Einverständniserklärung abgegeben werden. Dies gilt auch für den Fall, dass das Kind von anderen Personen gebracht oder abgeholt wird. Auch der Fahrer eines Taxiunternehmens benötigt die schriftliche Einwilligung.

Während allen Aktivitäten (z.B. Ausflüge, Sommerfest), die gemeinsam mit Eltern und Kindern durchgeführt werden, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Die Aufsichtspflicht ist ein Teil der Personensorge (§ 1631 BGB). Mit der Übernahme der Aufsichtspflicht durch den Betreuungsvertrag übernehmen die Erzieher im Auftrag des Trägers die Personensorge. Sie sollen das Kind erziehen, das heißt die Aufsichtspflicht und Erziehungspflicht sind aufeinander bezogen. Hierbei ist von dem Erzieher, nicht mehr zu verlangen, als von den Personensorgeberechtigten (Eltern). Die Erzieher entscheiden verantwortungsbewusst, welchen Freiraum sie den Kindern zusprechen, immer im Spannungsfeld zwischen Aufsicht und Erziehung zur Selbständigkeit und Selbstbestimmung.

Aufsichtspflicht bedeutet nicht, Kinder zu jeder Zeit möglichst umfassend zu behüten, zu bewachen und zu kontrollieren. Bekanntlich führt gerade die überfürsorgliche Erziehung von Kindern erst recht zu Gefährdungen in dem Moment, wo die Kinder dann notwendigerweise doch einmal unbeaufsichtigt irgendwelchen Gefahren ausgesetzt sind. Die schrittweise Heranführung an Gefahren, die jeweils altersgemäß und mit den notwendigen Erziehungsschritten und Erklärungen verbundene Einführung in die Risiken, zum Beispiel beim unbeaufsichtigten Spielen im Turnraum oder Hof, stellt keinesfalls eine Verletzung der Aufsichtspflicht dar. Die Aufsichtspflicht wird nicht nur durch Gesetze oder Verordnungen bestimmt, sondern sie wird durch die pädagogischen Ziele definiert.



Nachwort

Wir sind als Erzieher und Pädagogen lediglich Begleiter des Kindes auf dem Weg zur Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit.

Das Ziel der Erziehung besteht darin, dem Kind zu helfen, sich zu entwickeln und glücklich zu werden. Glückliche sein bedeutet Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Übereinstimmung mit den eigenen Bedürfnissen und Interessen.

Das Kind hat Anrecht auf Eigenständigkeit und Individualität. Die Erziehung soll den psychischen Bedürfnissen und Fähigkeiten des Kindes angepasst sein. Wir Erzieher müssen das Kind so akzeptieren, wie es ist und es nicht nach unseren Vorstellungen formen wollen. Kinder brauchen Liebe und Anerkennung.

*Das oberste Gebot der Erziehung ist:
Du sollst auf der Seite des Kindes stehen!*

Danksagung

Wir bedanken uns bei Hermann Witzenberger für die Hilfe und Unterstützung bei der Arbeit am Computer und bei Reinhard Witzenberger, der uns dabei half, unser Kindergartenlogo zu entwerfen.

Diese Ausgabe unseres Konzeptes wurde 1999 – 2001 von allen Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit Herrn Guido Glück von der Fachstelle für Suchtprävention in Friedberg erarbeitet und 2007, 2012 und 2013 überarbeitet. .

Rockenberg, im Mai 2013.